

Tanzauftritte in selbstgenähten Sackkleidern

Bei meinen Recherchen zur Erstellung der Berichte über Ellingstedts Teilnahmen am Dorfwettbewerb „Schönes Dorf“ und dem Dreieck „Schönes Dorf“ erfuhr ich, dass Ellingstedter Frauen Auftritte in Sackkleidern hatten.

Um darüber nähere Einzelheiten zu erfahren, traf ich mich Anfang März mit Helga Andresen (geb. Bauer), Elli Bauer (geb. Koberg) und deren Ehemann Hermann Bauer. Sie waren Mitbegründer einer Frauentanzgruppe, die in den 1960iger Jahren bei öffentlichen, aber auch privaten Veranstaltungen auftraten.

Wann und wo die Idee geboren wurde, in Sackkleidern zu tanzen, daran konnten sich meine Gesprächsteilnehmer nicht mehr erinnern. Als wir uns der Anfertigung der Sackkleider und der Pluderhosen ähnlichen Unterbekleidung näherten, besserte sich das Erinnerungsvermögen schlagartig.

Das Zuschneiden und Nähen der Bekleidung fand zumeist bei Helga statt. Da es im Winterhalbjahr war, hatten sie Zeit und schafften auch etwas. Spaß hatten die Frauen bei der Arbeit allemal. Dazu trug mitunter auch ein Umtrunk bei.



Lustig war eine der Anproben, die auf dem Foto zu sehen ist: Helga`s Ehemann Ernst ist stiller Beobachter, während Johann Nissen (Gastwirt aus Hollingstedt) in Unterbekleidung und Elli im Sackkleid ein erstes Tänzchen wagen.

Den ersten öffentlichen Auftritt hatte die Tanzgruppe im Gasthaus Haddeby anlässlich einer Abschlussveranstaltung des Dorfwettbewerbes „Unser Dorf soll schöner werden“. Die Tänzerinnen Grete Sievers, Marianne Schröder, Magrit Freiberg, Marlene Thomsen, Helga Andresen und Elli Bauer bekamen für ihren Formationstanz viel Applaus. Bei diesem sangen sie das Lied: „Wiede, wiede, wiede, sind wir nicht schick, sind nicht zu dünn und nicht zu dick, der letzte Schrei der Mode. Den Text der Strophen, so wurde mir erzählt, schrieben die Frauen selbst. Auf seinem Akkordeon spielend sorgte Hermann Bauer (rechtes Foto) für die musikalische Begleitung. Anfänglich trat Hermann in einem frackähnlichen Anzug auf. Später, so erinnerte er sich, sorgte Marlene Thomsen dafür, dass er in einem Anzug auftrat, der aus dem gleichen Stoff genäht worden war, wie die Kleider.



Diese beiden Fotos entstanden anlässlich einer Feier in der Ellingstedter Mehrzweckhalle.



Auf diesem Foto sind die Vorführungsteilnehmer Helga Andresen, Marlene Thomsen, Marianne Schröder, Elli Bauer, Magrit Freiberg, Hermann Bauer, Irene Koberg, Grete Sievers und Thea Niemann zu sehen.

Der Auftritt, der in Sackkleidern tanzenden Frauengruppe, sprach sich rasch in den Nachbardörfern herum. Sie erhielten Einladungen für Auftritte in Borgwedel, Selk, Bollingstedt und Klein Rheide. Anlässe waren Feuerwehr- und Erntefeste.

An den Auftritt in Klein Rheide erinnern sich meine Gesprächsteilnehmer noch sehr gut. Eigentlich sollte es ein Abend wie immer werden. Hermann spielte auf seinem Akkordeon das Lied: Wiede, wiede, wiede ... und die Frauen sangen und tanzten dabei. Nach viel Applaus und einer Zugabe war das Ende des Auftrittes vorgesehen und ein „Tonbandjockey“ sollte fortan mit seinem Repertoire für die Gestaltung, die Stimmung im Saal sorgen. Daraus wurde jedoch nichts. Die Anwesenden forderten Hermann auf, auf seinem Akkordeon noch einige bekannte Lieder zu spielen. Diese waren u. a. „Oh, du wunderschöner Rhein“ und „Harn wi noch een Lüttjen aus dem kleinen Henkeltöpfchen“. Schnell kam Leben in die „Bude“ und der „Tonbandjockey“ verließ enttäuscht die Veranstaltung. Es wurde ein langer Abend in Klein Rheide – so berichteten mir die drei.

Die Tanzgruppe wurde zahlenmäßig größer, wie schon auf dem in der Mehrzweckhalle aufgenommenen Foto zu sehen ist. Auch Thea und Else Kühl, Lieselotte Kämmerer, Wiebke Erichsen und Ingrid Bahnsen schlossen sich ihr an und sie traten nun in wechselnder Besetzung bei privaten Feiern wie z. B. Geburtstag- oder Hochzeitsjubiläen und anderen Anlässen auf. Beispielhaft ist dafür dieses Foto, das im Saal von Emmi Clausen aufgenommen wurde.

Es zeigt von links nach rechts die Tänzerinnen Elli Bauer, Helga Andresen und Erika Nickelsen,

daneben die Tänzer Johannes Peters, (Opa) Claus Sierk und Hans Jebe jun.



Wie es im Leben nun mal so ist. Alles hat einmal ein Ende und so war es auch bei der in Sackkleidern tanzenden Frauengruppe. Es war wohl in den ersten siebziger Jahren. So ganz genau konnten sich meine Gesprächsteilnehmer da auch nicht festlegen. Die Zeit hatte sie einfach eingeholt!

Und auf die Frage nach dem Verbleib der selbstgenähten Bekleidung bekam ich nur ein Achselzucken. Sie wurde ausgeliehen und den Besitzerinnen nicht wieder zurückgebracht, wie es beim Ausleihen ja immer mal passiert. Offiziell ist demnach kein Modell mehr vorhanden. Schade, schade!!!

Für meine Gesprächspartner waren es jedenfalls schöne Auftritte und schöne Erinnerungen an diese. Sie wurden wach, als ich mich mit Helga, Elli und Hermann darüber unterhalten habe. DANKE!

März 2020

Günter Pieper